

FUßBALLWORTSCHATZ DIGITAL – KORPUSLINGUISTISCHE RESSOURCEN FÜR DEN SPRACHUNTERRICHT

Simon Meier-Vieracker
TU Dresden

Abstract

Aufgrund der globalen Popularität und der großen alltags- und populärkulturellen Bedeutung des Fußballs ist die Fußballsprache auch für den Sprachunterricht relevant. Vor allem der ausdifferenzierte Wortschatz dieser Sondersprache ist ein wichtiger und didaktisch reizvoller Vermittlungsgegenstand. Der Beitrag stellt mit den multilingualen Korpora zur Fußballlinguistik eine frei zugängliche Korpusressource vor und demonstriert entlang konkreter Beispiele die didaktischen Potenziale, welche korpusgestützte Zugänge wie etwa Kollokationsanalysen für die Wortschatzvermittlung haben. Sie umgehen eine strikte Trennung von Lexikon und Grammatik und eröffnen mit ihrem Fokus auf syntaktische und textuelle Einbettungen auch neue Perspektiven für sprachvergleichende Analysen.

Keywords: Fußball; Sondersprache; Wortschatz; Mehrsprachigkeit; Kollokationen

Abstract

Due to the global popularity and the great popular cultural significance of football, the language of football is also relevant for language teaching. Above all, the differentiated vocabulary of this special language is an important subject. The article presents the multilingual corpora on football linguistics, a freely accessible corpus resource. By means of concrete examples, it demonstrates the didactic potential of corpus-based approaches like collocation analysis for vocabulary teaching. It is shown that corpus-based approaches avoid a strict separation of lexicon and grammar and, with their focus on syntactic and textual embedding, also open up new perspectives for comparative linguistic analyses.

Keywords: football; special language; vocabulary; multilingualism; collocations

1. Einleitung

Der Fußball gehört in vielen Teilen der Welt und auch in Deutschland zu den populärsten Sportarten. Seine mediale Präsenz ist enorm, seine populärkulturellen Bearbeitungen sind vielfältig und auch in der Alltagskommunikation ist der Fußball eine ausgesprochen ergiebige thematische Ressource. Für den Fremdsprachunterricht ist die Fußballsprache deshalb aus mehreren Gründen relevant. Erstens ist eine zumindest grundlegende Kenntnis dessen, wie über Fußball im weitesten Sinne gesprochen wird, in vielen Fällen Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im deutschsprachigen Raum, angefangen vom spezialisierten Wortschatz des Fußballs bis hin zu den weit verbreiteten Fußballmetaphern etwa in der Politik. Zweitens und damit zusammenhängend kann der Fußball in seiner globalen Popularität auch ein guter Aufhänger für sprachdidaktische Szenarien sein. Viele Deutschlernende haben ein Interesse am Fußball und dürften mit Fragen nach den jeweils einzelsprachspezifischen Besonderheiten des Redens (und Schreibens) über Fußball gut zu motivieren sein. Tatsächlich gibt es in der global verbreiteten, aber einzelsprachlich ausdifferenzierten Sondersprache des Fußballs (vgl. Bergh / Ohlander 2012, 2020) viel zu entdecken, was sprachwissenschaftlich wie auch landeskundlich interessant ist, von der ausdifferenzierten jargonalen Lexik (*Pille*, *Leder* für Ball) über typische Phraseologismen (etwa *mit angezogener Handbremse*) und grammatische Phänomene (etwa Objektauslassungen bzw. Valenzreduktionen wie in *Neuer rettet*) bis hin zu fußballhistorischen Anspielungen (*Fritz-Walter-Wetter*; vgl. Burkhardt 2010). Die Fußballsprache ist dabei in der Tat als Sondersprache und nicht als Fachsprache im

engeren Sinne zu beschreiben, da typische Merkmale von Fachsprachen wie das Streben nach terminologischer Eindeutigkeit (vgl. Roelcke 2015: 382) hier nicht gegeben sind. Zwar gibt es auch eine echte Fachsprache des Fußballs, die etwa in Regelwerken Anwendung findet. In medialen Kontexten oder auch in der Alltagskommunikation über Fußball sind ihre terminologischen Fixierungen aber nicht verbindlich.

An Ressourcen, welche die einzelsprachlichen Ausgestaltungen der Sondersprache des Fußballs – und hier vor allem des Fußballwortschatzes – dokumentieren und wenigstens für sprachvergleichende und ggf. auch für sprachdidaktische Zwecke aufbereiten, mangelt es nicht. Schon die frühesten sprachwissenschaftlichen Beiträge zum Thema Fußball liefern auch Übersetzungshilfen in Form von Vokabellisten (vgl. Valk 1935; Jackson / Penot 1983). Auch einzelsprachliche lexikographische Arbeiten liegen für viele europäische Sprachen vor, häufig mit einem gesonderten Interesse an Lehnwörtern (vgl. Schönfelder 1954; Burkhardt 2006a; Yıldırım 2006; Aleixandre-Benavent et al. 2007; Benzer 2010). Schließlich finden sich auf semantische Fragen perspektivierte, lexikologische Beiträge (vgl. Carvalho 1996; Vollmert-Spiesky 1996). All diese Arbeiten nutzen jedoch keine korpuslinguistischen Methoden im engeren Sinne (vgl. Stefanowitsch 2020; vgl. aber Bergh / Ohlander 2012). Zwar dürften sie alle auf Belegsammlungen in irgendeiner Art zurückgreifen, doch allein schon der lexikographische Typ des Belegwörterbuchs, das Gebrauch und Bedeutung der Lemmata anhand authentischer und mit Quellenangabe versehener Belege vorführt, findet sich nur selten (vgl. Burkhardt 2006a). Auch die ausdrücklich auf mögliche Didaktisierungen orientierten Arbeiten nutzen keine korpuslinguistischen Methoden (vgl. Burkhardt 2010; Kern / Siehr 2016).

Eines der wenigen Beispiele für eine korpusbasierte, lexikographische Ressource zum Thema Fußball ist das *Kicktionary* (vgl. Schmidt 2009a; b), ein mehrsprachiges (deutsch, englisch, französisch) elektronisches Wörterbuch der Fußballsprache. Dieses wurde auf der Grundlage umfangreicher Korpora von Spielberichten der Seite uefa.com und kicker.de erstellt. In die nach framesemantischen Prinzipien erstellten und untereinander vernetzten Wörterbucheinträge sind zahlreiche Verwendungsbeispiele integriert, die auch im größeren Textzusammenhang angezeigt werden können, was gerade für Sprachlernende nützlich ist (vgl. Ziem 2015). Das so präsentierte Belegmaterial ist jedoch statisch. Eigene Korpusabfragen, welche das didaktische Potenzial für Sprachlernende wie auch für Sprachlehrende erst ausschöpfen würden, sind leider nicht möglich. Hier wären korpuslinguistisch Interessierte, die entsprechenden methodischen Kompetenzen vorausgesetzt, auf die großen einzelsprachlichen Referenzkorpora wie DeReKo (Leibniz-Institut für Deutsche Sprache 2021) oder das British National Corpus (BNC Consortium 2007) angewiesen, die in ihrer breiten Erfassung der Pressesprache natürlich auch Texte der Fußballberichterstattung enthalten. Eine gezielte korpuslinguistische Untersuchung der Fußballsprache, die auch sprachvergleichende Fragen adressieren kann, ist so aber nur sehr bedingt möglich.

Hier kann eine Ressource zum Einsatz kommen, die im Projekt Fußballlinguistik (<https://fussballlinguistik.de>) seit einigen Jahren fortlaufend entwickelt wird: die Korpora zur Fußballlinguistik (vgl. Meier 2017), welche schriftliche und mündliche Texte aus dem Bereich der Fußballberichterstattung in mehreren europäischen Sprachen dokumentieren und über eine webbasierte Analyseplattform der Fachöffentlichkeit zugänglich machen. Im Folgenden sollen zunächst die Konzeption und die technische Umsetzung dieser Ressource vorgestellt werden (Abschnitt 2). Nach einigen grundlegenden Überlegungen zum Einsatz von Korpora in der Sprachdidaktik (Abschnitt 3) werden dann entlang eines ausgewählten Beispiels didaktische Szenarien für die korpusgestützte Vermittlung des Fußballwortschatzes demonstriert. Dabei soll gezeigt werden, dass der korpuslinguistische Zugriff auf den Wortschatz den Blick von den Einzelexemen und ihren Bedeutungen auf ihre grammatischen und textuellen Einbettungen ausweitet und eine strikte Trennung von Lexikon und Grammatik umgeht, was auch für Sprachlernende den Erwerb rezeptiver und produktiver Kompetenzen erleichtert (Abschnitt 4). In einem Ausblick werden

weitere vielversprechende Zugriffsobjekte korpusbasierter Sondersprachdidaktik umrissen und mit dem *Webkorpus Ballsportarten* noch eine weitere korpuslinguistische Ressource zum Thema Fußballsprache vorgestellt (Abschnitt 5).

2. Die Korpora zur Fußballlinguistik: Konzeption und Umsetzung

Die Korpora zur Fußballlinguistik (<https://fussballlinguistik.de/korpora/>) enthalten Texte aus dem Bereich der internetbasierten Fußballberichterstattung in vollständig annotierter und um Metadaten angereicherter Form in den Sprachen Deutsch¹, Englisch, Niederländisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Norwegisch, Polnisch, Tschechisch, Russisch, Ungarisch und Griechisch im Gesamtumfang von ca. 78. Mio. Token (Stand Dezember 2021). Die Texte entfallen auf die Textsorten *Liveticker*, *Spielbericht*, *Einzelkritik* und *Taktikanalyse*. Außerdem ist ein sehr kleines Korpus mit transkribierten Radiolivereportagen enthalten. Die erfassten Texte sind somit auf redaktionelle Textsorten beschränkt, die sich im engen Sinne mit konkreten Fußballspielen befassen. Weitere Textsorten aus der Domäne Fußball wie etwa *Hintergrundreportagen*, *Fanzinebeiträge* (vgl. Meier-Vieracker 2021 b) oder auch Social Media-Beiträge wie *Livetweets* (vgl. Meier 2019a) werden bewusst ausgeklammert, da diese thematisch zu dispers sind. Bei den erfassten Textgattungen kann hingegen davon ausgegangen werden, dass sie wenigstens die von Burkhardt (2006b: 55) als „Reportsprache“ bezeichnete Facette der Fußballsprache in Reinform repräsentieren. Tabelle 1 zeigt die Zusammensetzung der Korpora, wobei jede Quelle als eigenes, vordefiniertes Subkorpus abfragbar ist:

Quelle	Sprache	Textsorten	Tokens	Texte
kicker.de	deutsch	Liveticker, Spielberichte	6.200.542	3.060
weltfussball.de	deutsch	Liveticker	13.077.803	5.192
SID	deutsch	Liveticker	8926082	3.163
nzz.ch	deutsch (CH)	Liveticker	883263	537
spielverlagerung.de	deutsch	Taktikanalysen	5.102.902	2.962
Taktikblogs diverse	deutsch	Taktikanalysen	498.264	290
sportschau.de	deutsch	Einzelkritiken	69.624	1.158
sportal.de	deutsch	Einzelkritiken	1.475.256	29.570
sportsmole.co.uk	englisch	Liveticker, Spielberichte	6.529.955	3.257
fcupdate.nl	niederländisch	Liveticker	4.706.975	2.476
lequipe.fr	französisch	Liveticker	2.730.803	1.247
matchendirect.fr	französisch	Liveticker	3.148.723	1.469
as.com	spanisch	Liveticker, Spielberichte	4.106.134	2.702
tuttomercatoweb.it	italienisch	Liveticker	5.505.344	3.080
maisfutebol.pt	portugiesisch	Liveticker	998.581	687
vglive.no	norwegisch	Liveticker	1.823.444	980
sportowefakty.wp.pl	polnisch	Liveticker	1.512.280	1.421
isport.cz	tschechisch	Liveticker	2.366.568	960

¹ Neben bundesdeutschen Texten ist in einem Teilkorpus von Texten von nzz.ch auch das Schweizer Standarddeutsche erfasst, das in einigen lexikalischen und grammatischen Details Besonderheiten aufweist (vgl. Glauninger / Graf 2010).

liveresult.ru	russisch	Liveticker	6.573.660	3.066
nemzetisport.hu	ungarisch	Liveticker, Spielberichte	21.208	154
sport24.gr	griechisch	Liveticker	593.187	413
ARD	deutsch	Radioreportage	31.992	5

Tabelle 1
Korpora zur Fußballlinguistik (Release 2021-12)

Bei der Auswahl der Quellen spielen inhaltliche und technische Aspekte eine Rolle. Der Fokus liegt auf nicht vereinsgebundenen Quellen mit hoher Reichweite, typischerweise also überregionale (Fach-)Presseportale wie für das Deutsche kicker.de oder für das Französische lequipe.fr. Nicht aufgenommen wurde dagegen vereinsseitige Berichterstattung (vgl. hierzu Oksefjell Ebeling 2019). Weiterhin werden so weit wie möglich die Texte saisonweise erhoben, so dass die erfassten Texte die jeweiligen Zeiträume und Wettbewerbe vollständig abdecken und auch diachrone Analysen möglich sind. Schließlich schränken die technischen Rahmenbedingungen die Quellenauswahl weiter ein. Erhoben werden ausschließlich Texte, die sich für den automatisierten Download (*Webscraping*) eignen. Vollständig dynamische Webseiten ohne Archiv können nicht berücksichtigt werden. Diesen Beschränkungen zum Trotz dokumentieren die Korpora für das Deutsche umfassend und repräsentativ, für die weiteren Sprachen immerhin in bisher nicht verfügbarem Umfang, den Schriftsprachgebrauch in der thematischen Domäne der Fußballberichterstattung und erschließen die Sondersprache des Fußballs erstmals umfassend für korpuslinguistische Zwecke.

Im Zuge der Datenerhebung wurden die Texte einschließlich Metadaten erfasst und in einem XML-Format aufbereitet. Ein Metadatensatz, der aber je nach Quelle unvollständig sein kann, umfasst Angaben zu: Anbieter, Textsorte, Wettbewerb, Datum, Saison, Heimteam, Auswärtsteam, Anstoßzeit, Resultat und URL zur Originalquelle. Zudem erhält jeder Text eine korpusübergreifend eindeutige ID in Form einer Sigle, welche Auskunft über Quelle, Wettbewerb, Saison bzw. Jahr und Textsorte gibt. Bei der Datenerhebung wurde ausschließlich der Fließtext basierend auf dem HTML-Quellcode erfasst. Die in viele Texte eingebetteten Bilder und andere graphische Darstellungen blieben also unberücksichtigt, allerdings erlaubt es die URL zur Originalquelle, die Texte in ihrer ursprünglichen, multimodalen Textgestalt aufzurufen. Die so aufbereiteten Texte wurden schließlich mit linguistischen Annotationen (*part-of-speech* und Lemmata) versehen. Hierfür wurden die Software *TreeTagger* (vgl. Schmid 2003) und die standardmäßig mitgelieferten Parameter-Dateien genutzt. Für das Deutsche und Englische wurden diese um manuell erstellte, themenspezifische Lexika ergänzt, um die häufigsten Tagging- und Lemmatisierungsfehler zu vermeiden.

Die Korpora werden über die webbasierte Analysesoftware *CQPweb* (vgl. Hardie 2012) frei zur Verfügung gestellt. Nach kostenloser Registrierung kann in einem passwortgeschützten Bereich in den Texten in der standardisierten Suchsyntax CQP und dem vereinfachten Derivat Simple Query Syntax recherchiert werden, welche flexible Abfragen der annotierten Daten erlaubt. Für jeden Beleg, der zunächst in der typischen Keywords-in-Context-Ansicht angezeigt wird, kann der bis zu 1000 Wörter umfassende Kontext sowie der Metadatensatz des Textes angezeigt werden. Über die Metadaten sind auch eingeschränkte Suchen (etwa in einem bestimmten Zeitraum, einer bestimmten Textsorte oder einem bestimmten Wettbewerb) möglich und es können entsprechende Subkorpora angelegt werden. Weiterhin bietet die Analysesoftware verschiedene statistische Auswertungsinstrumente. Neben der Aufschlüsselung von (relativen) Frequenzen der Wortformen und ihrer Verteilung über Metadatenkategorien (etwa nach Erscheinungsjahr) stehen auch flexibel anpassbare Instrumente für Kollokations- und Keywordanalysen zur Verfügung. Insgesamt ist die Software also auf verschiedene Kompetenzstufen skalierbar, was ihren Einsatz in sprachdidaktischen Anwendungskontexten erlaubt. Über die einfache Suche nach Wortformen können auch Einsteiger:innen ohne jede korpuslinguistische Vorerfahrung in den Korpora recherchieren. Die

Suchsyntax ermöglicht Fortgeschrittenen aber auch sehr komplexe Abfragen etwa syntaktischer Muster. Als Hilfestellung für die Nutzenden wurde ein inhaltlich auf die Korpora zugeschnittenes Tutorial entwickelt, das in aufsteigender Schwierigkeit in die Recherche- und Analysemöglichkeiten einführt (<https://ali.gsw.tu-dresden.de/tutorial.html>).

Als letzter Punkt sei noch die Rechtesituation angesprochen. Die in den Korpora gesammelten Texte sind urheberrechtlich geschützt. Um die Texte der Forschungsöffentlichkeit für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung stellen zu können, wurden mit einigen Anbietern Rechtevereinbarungen geschlossen, welche die Modalitäten der Nutzung regeln. Gemäß §60d des 2021 novellierten deutschen Urheberrechtsgesetzes (Text und Data Mining für Zwecke der wissenschaftlichen Forschung) können für die registrierten Nutzenden aber auch jene Texte für die wissenschaftliche Nutzung zur Verfügung gestellt werden, mit denen keine Rechtevereinbarungen getroffen werden konnten. In beiden Fällen aber ist zur Wahrung des Urheberrechts die Anzeige der Texte nur in Ausschnitten möglich. Es können weder die Volltexte noch ganze Korpora exportiert werden. Allerdings können verschiedene Ergebnislisten (Keywords in Context, Frequenzlisten, Kollokationsprofile, Keywordlisten usw.) im tsv-Format heruntergeladen werden. Für sprachdidaktische Zwecke dürfte das mehr als ausreichend sein.

3. Korpora in der Sprachdidaktik: Allgemeine Grundlagen

Wie Römer (2009) in ihrem Überblick über den Einsatz von Korpora im Sprachunterricht ausführt, lassen sich grundlegend indirekte und direkte Anwendungen unterscheiden, die im konkreten Fall freilich auch kombiniert werden können. In den indirekten Anwendungen beeinflussen die Verfügbarkeit von Korpora die Unterrichtsgestaltung im weitesten Sinne, und sei es nur dadurch, dass das Ziel der Vermittlung gebräuchlicher sprachlicher Strukturen durch korpuslinguistische Evidenzen angeleitet wird. Auch können bei der Entwicklung von konkreten Lehrmaterialien Korpora genutzt werden, um gezielt authentische Äußerungen erheben zu können und nicht auf fingierte Beispiele zurückgreifen zu müssen. Dass eine korpuslinguistische Perspektive auf Sprache und Sprachgebrauch auch ganz neue sprachliche Einheiten in den Blick rückt, welche auch für den (Fremd-)Spracherwerb hohe Relevanz haben, zeigt sich am Beispiel der Kollokationen bzw. Kookkurrenzen (vgl. Steyer 2002; Hausmann 2004; Malloggi 2021). Erst durch korpuslinguistische Methoden und statistische Analyseverfahren, mittels derer typische Wortverbindungen erhoben werden, konnten Kollokationswörterbücher (vgl. Häcki Buhofer et al. 2014) erstellt werden, welche gerade für Sprachlehrende und -lernende wichtige Ressourcen sein können.

Während in diesen indirekten Anwendungen Korpora zwar die Unterrichtsgestaltung prägen, korpuslinguistische Anwendungen selbst aber keinen Eingang in konkrete Lehr-Lernsettings finden, zielen direkte Anwendungen genau hierauf ab. So kann im Sinne des Forschenden Lernens die Arbeit mit korpuslinguistischen Tools in den Unterricht integriert werden, etwa um zur Reflexion über gesellschaftlich-politische Sprachgebräuche anzuregen (vgl. Knuchel / Bubenhofer 2020) oder um die Lernenden Bedeutungsnuancen semantisch verwandter Ausdrücke selbst explorieren zu lassen (vgl. Chambers 2005).

Die bisherigen Ausführungen können nun nicht nur für die großen Referenzkorpora Geltung beanspruchen, die der Vermittlung gemeinsprachlicher Phänomene dienen können. Auch Spezialkorpora können für fach- bzw. sondersprachdidaktische Zwecke zum Einsatz kommen, und womöglich zeigt sich hier der Mehrwert korpuslinguistischer Fundierungen und Anwendungen in besonderer Weise. Die Ermittlung der gebräuchlichsten Ausdrücke, denen auch in der Vermittlung Priorität eingeräumt werden sollte, kann hier kaum anders als korpusbasiert geschehen, und korpusbasiert erstellte Lehrmaterialien sind kaum zu ersetzen, wenn die Lernenden in die Lage versetzt werden sollen, mit dem tatsächlichen Fach- und Sondersprachgebrauch rezeptiv und

produktiv sicher umzugehen. Wenigstens Beispielsammlungen auf der Grundlage authentischer Texte sind unumgänglich, und entsprechend aufbereitete Korpora können hier als Materialgrundlage dienen. Auch Korpusabfragen durch die Lernenden selbst dürften im Fall von Fach- und Sondersprachen besonders hohes Erkenntnispotenzial haben.

Vor diesem Hintergrund können die Korpora zur Fußballlinguistik als Ressource für die Vermittlung der Sondersprache des Fußballs herangezogen werden, und zwar sowohl in indirekten Anwendungen für die Entwicklung von Lehrmaterialien als auch in direkten Anwendungen der Korpora selbst in konkreten Lehr-Lernsettings, welche wie oben ausgeführt auch sprachvergleichende Fragen adressieren können. Ich werde im Folgenden aber nicht strikt zwischen indirekten und direkten Anwendungen trennen. Die korpuslinguistischen Methoden, welche für die Entwicklung von Lehrmaterialien genutzt werden können, lassen sich, grundlegende technische Kompetenzen bei den Lernenden bzw. entsprechende Instruktion vorausgesetzt, auch in den Unterricht selbst integrieren.

4. Didaktische Szenarien zum Fußballwortschatz

4.1 Erster Schritt: Ein frequenzorientierter Zugang

Wie schon ein sporadischer Blick in Texte der Fußballberichterstattung wie etwa Liveticker oder Spielberichte zeigt, stellen sie für Sprachlernende insbesondere auf der Ebene der Lexik eine besondere Herausforderung dar. Zahlreiche nur hier gebräuchliche (z.B. *Strafraum*) oder aber hier in von der Gemeinsprache in abweichender Bedeutung gebrauchte Ausdrücke (z.B. *Schwalbe* oder *verwandeln*) erschweren das Verständnis (vgl. Bergh / Ohlander 2012: 40). Fußballsprache, so hält Lavric in der Einleitung zum Sammelband „The linguistics of football“ fest, „is first and foremost football terminology“ (Lavric 2008: 5), und deshalb ist der Fußballwortschatz auch der naheliegendste und grundlegendste Unterrichtsgegenstand, wenn es um Fußballsprache geht. Die verfügbaren Ressourcen, allen voran das Kicktionary, sind hier ein möglicher Einstieg. In einem ganz einfachen Zugang können die Korpora zur Fußballlinguistik hierbei als erweiterte Materialbasis für die ergänzende Belegsuche und auch für die Erschließung weiterer Sprachen genutzt werden.

Um aber entscheiden zu können, welche Ausdrücke besondere Relevanz haben – die 800 im *Kicktionary* und erst recht die 2200 in Burkhardts (2006a) Wörterbuch aufgeführten Lemmata dürften Lernende überfordern –, bieten sich als Orientierungshilfe Frequenzlisten an. Die Software *CQPweb*, über die die Korpora zur Fußballlinguistik zur Verfügung gestellt werden, erlaubt die bequeme Ausgabe von Frequenzlisten nach den verfügbaren positionalen Attributen Wortform, Wortart und Lemma. Im Falle des *kicker*-Korpus, das je 3060 Bundesliga-Liveticker und -Spielberichte aus den Jahren 2006–2016 im Gesamtumfang von 5,8 Mio. Tokens enthält, umfasst die Liste 43649 Lemmata.² Unter den häufigsten sind naturgemäß viele Funktionswörter, so dass eine Fokussierung auf Substantive und Vollverben sinnvoll erscheint. Tab. 2 zeigt die jeweils 25 häufigsten:

Position	Substantiv	Frequenz	Position	Vollverb	Frequenz
20	Ball	32644	28	kommen	26467
33	Meter	22892	48	gehen	15458
35	Tor	20974	55	bringen	12550
51	Strafraum	14637	57	stehen	12206

² Der im *TreeTagger* implementierte Lemmatisierer arbeitet lexikonbasiert und gibt bei unbekanntem Wörtern die Wortform aus, so dass bei weniger frequenten Wörtern verschiedene Flexionsformen in die Lemmaliste eingehen können.

54	Minute	12651	63	spielen	11468
59	Spiel	12149	69	lassen	10476
64	Ecke	11371	74	bleiben	9323
68	Freistoß	10700	79	setzen	8708
73	Partie	9611	89	geben	7612
81	Chance	8466	92	klären	7527
83	Leder	7940	93	machen	7487
86	Gast	7695	95	ziehen	7225
90	Flanke	7575	106	treffen	6492
91	Position	7533	108	legen	6404
94	Schuss	7360	119	sehen	5901
97	Kugel	7057	122	finden	5593
103	Pfosten	6733	127	schießen	5480
109	Team	6371	140	versuchen	5132
129	Mitte	5422	144	köpfen	4941
130	Eck	5394	153	scheitern	4683
138	Mittelfeld	5207	174	fehlen	4101
145	Platz	4937	182	beginnen	3926
147	Führung	4870	186	zeigen	3787
148	Abschluss	4869	195	gewinnen	3580
149	Hälfte	4855	197	landen	3507

Tabelle 2
Häufigste Substantive und Vollverben im *kicker*-Korpus

Schon diese Listen verweisen auf eine Besonderheit der deutschen Fußballsprache, nämlich den Reichtum an jargonalen Synonymen wie hier *Leder* und *Kugel* für *Ball*. Ihre Kenntnis ist also schlicht notwendig, um Liveticker und Spielberichte verstehen zu können. Im Sprachunterricht sollten sie explizit thematisiert werden, zumal etwa im Englischen, wo *ball* die einzige relevante Bezeichnung ist, keine vergleichbare Ausdifferenzierung der Lexik vorliegt. Im Französischen hingegen sind mit *ballon*, *balle*, *cuir* und *sphère* ganz ähnliche Bezeichnungen geläufig. In der Liste der häufigsten Verben zeigt sich die Geltung des von Burkhardt (2006b: 62) so genannten Prinzips der simplifizierenden Abstraktion: *kommen*, *gehen* und *stehen* als vorderhand unspezifische Bewegungs- und Positionsverben können im Kontext konkreter Spielbeschreibungen sehr spezifische, aber hoch variable Bedeutungen haben, deren materialgestützte Systematisierung eine anspruchsvolle, aber sicherlich reizvolle didaktische Aufgabe ist.

Die Liste der Substantive in Tab. 2 führt mit den Lemmata *Ecke* und *Eck* auch zwei von der Wortform her sehr ähnliche Lexeme, die gleichwohl Unterschiedliches bedeuten. Die Vermittlung dieses Bedeutungsunterschiedes ist eine didaktische Herausforderung, wie abermals ein Vergleich mit dem Englischen oder auch dem Italienischen verdeutlicht, wo mit *corner* bzw. *angolo* nur ein homonymes Lexem zur Verfügung steht. Gerade dieses Beispiel kann aber auch die Potenziale eines korpusgestützten Zugangs und den Wert von Spezialkorpora verdeutlichen, der über die Einzellexeme hinaus auch typische Kontexte und Wortverbindungen adressiert. Darum sei im Folgenden auf dieses Beispiel vertieft eingegangen.

4.2 Zweiter Schritt: Bedeutungsexploration im Kontext

Zunächst sollen die folgenden Korpusbelege exemplarisch die typischen Verwendungen der beiden Lexeme *Ecke* und *Eck* verdeutlichen:

- (1) Im direkten Duell erzwang der Spanier eine **Ecke**, die in der frühen Führung mündete. Brosinski brachte die Kugel in die Mitte, Bells Kopfball wurde noch geblockt – aber Cordoba stand goldrichtig und staubte eiskalt ab (9.). (k_BL1516_mr_3025)
- (2) Die **Ecke** von der linken Seite verarbeitet der Angreifer mit dem Kopf, doch die Kugel zischt über die Latte. (k_BL1516_lt_3059)
- (3) Der Franzose legte quer, Anton spitzelte das Leder unfreiwillig vor die Füße von Lewandowski, dessen abgefälschter Schuss aus zwölf Metern im linken **Eck** landete (12.). (k_BL1516_mr_3053)
- (4) Didavi zirkelte einen 20-Meter-Freistoß präzise ins rechte **Eck** (78.). (k_BL1516_mr_3056)

Mit *Ecke* wird also in einer für die Fußballsprache typischen Metonymie (vgl. Burkhardt 2006b: 60) der *Eckstoß* bzw. *Eckball* bezeichnet. Der Ort, von dem aus der Eckstoß geschlagen wird, steht für diesen Spielzug selbst (1) oder, nochmals anders perspektiviert, für den in diesem Spielzug geschlagenen Ball (2) (vgl. Burkhardt 2006a: 85). Nur so wird erklärlich, warum eine Ecke *erzungen* oder *verarbeitet* werden kann. *Eck* hingegen referiert auf einen Teil des Tores, auch *Torecke* genannt, und zwar insbesondere als Ziel von Torschüssen. Die Belege (3) und (4) sind typische Beispiele, die auch zeigen, dass *Eck* für gewöhnlich in lokalen bzw. direktiven und durch die Attribute *links/rechts* ergänzten Präpositionalphrasen vorkommt, welche die Bewegung des Balles charakterisieren³. Dass *Ecke* und *Eck* in dieser Weise voneinander unterschieden sind, zeigen Belege, in denen sie sogar in Kombination auftreten:

- (5) Kimmich schlug eine **Ecke** von rechts, Müller köpfte aus gut zehn Metern aufs rechte **Eck**. (k_BL1516_mr_3036)
- (6) Der Keeper taucht ab und lenkt den aufs linke **Eck** geschossenen Ball zur **Ecke**. (k_BL1415_lt_2497)

Gerade die kontextuelle und syntaktische Einbettung, das zeigen die Belege, wird Berücksichtigung finden müssen, um die jeweils unterschiedliche Bedeutung der beiden Lexeme sicher zu bestimmen. Dies kann und sollte im Sprachunterricht thematisiert werden. Letztlich läuft dies darauf hinaus, dass in der Vermittlung der Fußballsprache Lexikon und Grammatik nicht getrennt voneinander behandelt werden sollten und Wörterbucheinträge oder andere didaktische Aufbereitungen auch das grammatische Verhalten der Lexeme thematisieren müssen (vgl. Ziem 2015).

Die lexikographische Ressource *Kicktionary* zielt mit ihrer framesemantischen Grundlegung in eben diese Richtung, indem für einzelne lexikalische Einheiten die durch syntaktische Einbettungen realisierten semantischen Valenzen („Frame-Elemente“) angegeben werden (vgl. Ziem 2015: 394). So wird im Wörterbucheintrag zu *Eck* das Frame-Element „ORIENTATION [Locative_Specification]“ genannt, das in einer Formulierung wie *ins linke Eck* realisiert wird. Im Eintrag zu *Ecke* wird dagegen das Frame-Element „EXECUTING_PLAYER [Player]“ aufgeführt, realisiert etwa durch Komposita wie *Beinlich-Ecke* oder, wie im Beleg (5), durch die Subjektposition in der Konstruktion *eine Ecke schlagen*. Im oben genannten Beleg (1) wird dieses Frame-Element zwar erst im Folgesatz realisiert, während es in (2) sogar nur implizit aufgerufen wird – Ziem (2015: 397) nennt dies in Anlehnung an Fillmore „Null-Instantiierung“. Doch zeigen alle Belege, wie die Bedeutung der jeweiligen Ausdrücke und ihre syntaktisch-textuellen Einbettungen ineinandergreifen. Mit diesem Wissen ist es dann auch möglich, abweichende Fälle richtig zu verstehen. Denn das

³ Die Belege (3) und (4) enthalten mit *Schuss* und *20-Meter-Freistoß* noch weitere fußballtypische Metonymien, bezeichnen sie in diesen konkreten Fällen doch nicht die Schüsse selbst, sondern die in diesen Schüssen gespielten Bälle.

Lexem *Ecke* wird mitunter auch zur Bezeichnung der Torecke verwendet, wie etwa in folgendem Beleg:

- (7) De Bruyne passt an den linken Strafraumrand zu Arnold, der das Spielgerät scharf und platziert in die rechte Ecke jagt. (*k_BL1415_lt_2461*)

Die Einbettung in die Präpositionalphrase *in die rechte Ecke* wirkt hier gewissermaßen disambiguierend. Schon das macht deutlich, dass hier mit *Ecke* das Toreck und nicht etwa die Ecke des Spielfelds gemeint ist.

Die Korpora zur Fußballlinguistik haben nun, wie oben bereits erwähnt, gegenüber dem *Kicktionary* den Vorteil, dass über die dort präsentierten Beispiele hinaus weitere Belege gezielt erhoben werden können. Dies kann für Lehrende nützlich sein, die zur Demonstration bestimmter sprachlicher Detailphänomene Belegmaterial suchen. Belege wie (5) und (6), die beide Lexeme in Kombination in einem einzigen Satz enthalten, wird man manuell lange suchen müssen, mithilfe der Korpora aber können sie mit der einfachen Suchanfrage *Eck <<12>> Ecke* rasch gefunden werden. Aber auch Lernende selbst könnten im Sprachunterricht die Korpora nutzen und sich anhand von einfachen Suchanfragen und den jeweiligen Keywords-in-Context-Listen die Bedeutungsunterschiede und das jeweilige grammatische Verhalten der Lexeme selbst erarbeiten.

4.3 Dritter Schritt: Kollokationsanalysen

Gerade für solche Szenarien Forschenden Lernens, in denen Lernende im Sinne der direkten Anwendungen (vgl. Römer 2009) selbst die Korpora nutzen, bieten sich in Fortführung des Zugangs über die Keywords-in-Context-Listen auch Kollokationsanalysen an. Indem Kollokationsanalysen die signifikant häufig im unmittelbaren Kontext zum Suchausdruck auftretenden Lemmata ausgeben, vermitteln sie einen kondensierten Eindruck von typischen Formulierungsmustern, die in einzellexemorientierten Wörterbüchern kaum abgebildet werden können, aber Teil des relevanten sprachlichen Wissens sind (vgl. Steyer 2002). In der Kontrastierung von Kollokationsprofilen werden außerdem Bedeutungsunterschiede und die jeweils verschiedenen syntaktischen Einbettungen rasch deutlich, zumal in der Software die Kollokate hypertextuell mit den Beleglisten im Keywords-in-Context-Format verlinkt sind und bequem aufgerufen werden können. Tab. 3 zeigt die jeweils 20 signifikantesten Kollokate:

Eck	Ecke
in+die	zu+die
rechts	klären
lang	eine
links	nichts
auf+die	folgend
Meter	bringen
unter	.
kurz	von
@ord@	nach
ober	heraus
flach	...
bedroht	einbringen

vollenden	diese
einschießen	lenken
treffen	holen
aus	rechts
trocken	köpfen
unhaltbar	abfälschen
Flachschuss	blocken
präzise	anschließend

Tabelle 3

Kollokationsprofile (lemmatisiert, Log Likelihood Ratio, Fenstergröße 5) von *Eck* und *Ecke* im Vergleich

Im Kollokationsprofil von *Eck* bestätigt sich zunächst die Beobachtung, dass der Ausdruck häufig in lokalen und direktionalen Präpositionalphrasen *ins Eck* und *aufs Eck* vorkommt und durch räumliche Adjektive näher bestimmt wird. Zusätzlich zu den bereits genannten Spezifizierungen in *linkes* und *rechtes Eck* fallen hier auch die vertikale Ausrichtung *unteres* und *oberes Eck* sowie die die Position des ballführenden Spielers anzeigenden Spezifizierungen *langes* und *kurzes Eck* ins Auge. Die Verben *vollenden*, *einschießen* und *treffen* sowie das Adjektiv *unhaltbar* zeigen an, dass das *Eck* typischerweise als Zielpunkt von erfolgreichen Torschüssen Erwähnung findet. Schließlich findet sich mit *bedroht* ein Kollokat, das auf eine Kollokation im engen Sinne des Terminus als festgefügte, nichtsubstituierbare und (teil-)idiomatische Wortverbindung (vgl. Evert 2009: 1214) hinweist. Das *bedrohte Eck* ist jener Teil des Tores, in dem ein Schuss einzuschlagen droht, was jedoch vom Torhüter noch verhindert werden kann. Typische Formulierungen sind *im bedrohten Eck sein* (7) oder *aus dem bedrohten Eck fischen* (8):

- (8) Russ erwischt Husztis Ecke per Kopf, Karius ist aber **im bedrohten rechten Eck**.
(*k_BL1516_lt_3034*)
- (9) Didavi nimmt Maß und tritt den Freistoß aus gut 25 Metern direkt aufs Tor. Leno fliegt - und **fischt** die Kugel **aus dem bedrohten Eck!** (*k_BL1516_lt_2839*)

Stets wird das *bedrohte Eck* also in Relation zu einer Parade des Torhüters bestimmt. Es ist diskutabel, ob eine solche Formulierung in lexikographischen Ressourcen Erwähnung finden sollte – das *Kicktionary* etwa verzichtet darauf. Doch mit 122 Belegen im *kicker*-Korpus ist sie doch so frequent, dass sie im Sprachunterricht wenigstens angesprochen und in ihrer recht restriktiven Verwendung reflektiert werden könnte.

Das Kollokationsprofil von *Ecke* zeigt, dass auch hier eine Präpositionalphrase *zur Ecke* typisch ist. Anders als die oben genannten Präpositionalphrasen *ins/aufs Eck* hat *zur Ecke* jedoch eher eine temporal-finale Lesart, wie sie etwa in den typischen, ebenfalls im Kollokationsprofil indizierten Formulierungen *zur Ecke klären* (10) oder *zur Ecke blocken* (11) zum Tragen kommt:

- (10) Gebre Selassies Flanke von rechts verpasst im Zentrum Pizarro, Abraham **klärt zur Ecke**.
(*k_BL1516_lt_3058*)
- (11) Yelen bedient Schied, dessen Abschluss Vasoski gerade noch **zur Ecke blocken** kann.
(*k_BL0708_lt_332*)

Die Belege verdeutlichen, dass mit *Ecke* hier gerade nicht auf die Ecke des Spielfelds referiert wird, sondern auf den Spielzug des Eckstoßes, der dem Regelwerk entsprechend dann ausgeführt werden muss, wenn ein Spieler den Ball ins eigene Tor aus befördert. Implizit präsupponierend wird mit *zur Ecke* also sehr wohl eine lokale Spezifikation eines Schusses vorgenommen – man kann sich

herleiten, dass der Ball die Torauslinie überquert hat –, die jedoch, darauf weisen auch die Kollokate *folgend* und *anschließend* hin, hinter der temporal-finalen Spezifikation zurücktritt. Die verteidigende Aktion und der anschließende Eckstoß bilden also eine Sequenz, die typischerweise als solche berichtet wird. Auf eine andere temporale Verkettung weist hingegen das Kollokat *nach* hin. Als spieleröffnende Standardsituation folgt auf den Eckstoß typischerweise eine Aktion im Strafraum, auf der der eigentliche Fokus liegt, so dass der Eckstoß gleichsam beiläufig in der Präpositionalphrase *nach einer Ecke* berichtet werden kann (12):

- (12) **Nach einer Ecke** von links landet der Ball vor den Füßen von Nordtveit, der aus dem Hinterhalt den Abschluss sucht, dann aber klar verzieht – drüber. (*k_BL1516_lt_3006*)

Schließlich finden sich auch im Kollokationsprofil zu *Ecke* noch Hinweise auf festgefügte Formulierungen. Für Eckstöße, die – wie die meisten ihrer Art – nicht zum Torerfolg führen, gibt es die Formulierung *die Ecke bringt nichts ein*. Freilich gibt es alternative Formulierungen, etwa dass eine Ecke *verpufft*, die gebräuchlichste und gleichsam schematische Formulierung ist jedoch *nichts einbringen*. Eine weitere interessante Formulierung ist *Ecke herausholen*, womit in stark verdichtender Weise ein Angriffszug bezeichnet wird, der von der gegnerischen Mannschaft nur so abgewehrt werden kann, dass sich daran mit einem Eckstoß eine erneute Chance für die angreifende Mannschaft ergibt. Wie Burkhardt (2006b: 60) zu Metonymien in der Fußballberichterstattung ausführt, wird bei ihnen die ganze Spielsituation – und man müsste wohl ergänzen: Spielsequenz – mitgedacht. Die Formulierung *eine Ecke herausholen* ist hierfür ein besonders treffendes Beispiel, das im Sprachunterricht auch als Anlass dienen kann, die semantischen Prinzipien der Fußballsprache insgesamt zu thematisieren.

Insgesamt zeigt das Beispiel der Differenzierung zwischen *Eck* und *Ecke*, wie mit einem korpusgestützten Zugang und entsprechenden Spezialkorpora die Bedeutungsunterschiede in ihrem Zusammenspiel mit je verschiedenen syntaktischen und textuellen Mustern detailreich erhoben werden können und hierin die verfügbaren lexikographischen Ressourcen übertreffen. Es dürfte eine didaktisch reizvolle Aufgabe sein, Lernende ausgehend von Kollokationsanalysen Belege für die jeweiligen Formulierungsmuster explorieren zu lassen, um auf diese Weise ein dichtes Bild von den Gebrauchsweisen dieser Termini zu erhalten.

4.4 Vierter Schritt: Sprachvergleichende Perspektiven

Die bisher beschriebenen didaktischen Zugänge waren einzelsprachlich orientiert. Für den Fremdsprachenunterricht bietet sich aber auch die sprachvergleichende Perspektive an, die sich beim Thema Fußball geradezu aufdrängt. Als global verbreitete, einem einheitlichen Regelwerk folgende und auch sonst international orientierte Sportart sind multilinguale Bezüge dieser Sondersprache eigen, wie auch das lebendige Forschungsinteresse an Lehnwörtern zeigt (vgl. Bergh / Ohlander 2020). Die Ausdrücke für die Ecke des Spielfeldes und den von dort geschlagenen Ball sind hierfür ein Paradebeispiel, hat sich doch der englische Terminus *corner* in vielen Sprachen wie etwa dem Niederländischen, dem Französischen, dem Spanischen und auch dem Schweizer Standarddeutschen erhalten.

Einen möglichen Zugriff für sprachvergleichende Untersuchungen, der sowohl für die Erstellung von Lehrmaterialien als auch für Anwendungen durch die Lernenden selbst genutzt werden kann, bieten abermals Kollokationsanalysen, aus denen typische Formulierungen in den jeweiligen Sprachen abgeleitet und dann kontrastiv zueinander in Bezug gesetzt werden können (vgl. Flinz / Perkuhn 2018). Exemplarisch sei dies hier für das Englische und Italienische durchgeführt, wo mit *corner* und *angolo* jeweils homonym das Toreck und der Eckstoß bezeichnet werden können.

corner	angolo
bottom	d'
into	calcio
a	deviare
top	in
towards	sviluppo
behind	favore
the	guadagnare
from	conquistare
far	per
deflect	rifugiare
clear	battere
result	mettere
win	deviazione
for	un
head	primo
nothing	.
meet	fatto
which	chiudere
header	conquista
effort	ospite

Tabelle 4

Kollokationsprofile (lemmatisiert, Log Likelihood Ratio) von *corner* (englisch) und *angolo* (italienisch) im Vergleich

Es zeigt sich, dass die Referenz auf das Toreck auch im Englischen typischerweise durch räumliche Adjektive näher bestimmt wird, um damit Zielpunkte von Schüssen zu lokalisieren. Hier sind die Bezeichnungen *bottom/top corner* für die vertikale Orientierung üblich sowie *far/short corner*, um die Position des schießenden Spielers bzw. der schießenden Spielerin anzugeben. Typischerweise werden sie mit den Präpositionen *into* oder *towards* kombiniert. Im Italienischen hingegen sind Formulierungen wie *nell'angolo basso* („ins untere Eck“) zwar möglich, aber eher selten. Hier überwiegt sehr deutlich die Referenz auf den Eckstoß (*calcio d'angolo*). In einem mit der deutschen Verwendung vergleichbaren metonymischen Verfahren steht *angolo* für den gesamten Spielzug, der – vergleichbar zum deutschen *herausholen* oder zum englischen *to win – verdient* (*guadagnare*) oder erobert (*conquistare*) werden kann. Den Ball einem Eckstoß zuführen, indem man ihn ins eigene Tor aus spielt, wird hier mit der syntaktisch markierten, artikellosen Präpositionalphrase *in angolo* ausgedrückt, die sich mit weiteren Kollokaten wie *deviare/mettere/chiudere in angolo* (wörtlich: ‚umleiten‘, ‚schicken‘, ‚abschließen‘) verbindet (13):

- (13) La punizione di Vahirua passa sotto la barriera e viene deviata **in angolo!** (*tmw_13_lt_3069*)
Der Freistoß von Vahirua geht unter der Mauer durch und wird zur Ecke abgefälscht.

Hier ist es gerade die artikellose Konstruktion, die die metonymische Lesart von *angolo* sicherstellt, während die kanonische Konstruktion *nell'angolo* auf die tatsächlich räumliche Ecke (des Tores oder des Spielfeldes) referieren würde.

Typische Verbindungen im Englischen, welche die metonymische Lesart von *corner* aufrufen, sind *to deflect/to clear for a corner*, wobei hier besonders die Präposition *for* aufschlussreich ist, die der im Deutschen üblichen Formulierung *zur Ecke* und der im Italienischen gebräuchlichen Formulierung *in angolo* gegenübersteht. Sehr frequent ist zudem die Kombination mit *behind* (14-15):

- (14) Ibe picks the ball up on the right and cuts inside, but his effort is **deflected behind for a corner**, which comes to nothing. (*spm_PL1516_lt_1218*)
- (15) A terrific ball from Romeu releases Austin for Southampton and the striker faces up to Collins inside the West Ham box, but the Welshman does well to **clear behind for another corner!** (*spm_PL1516_lt_1253*)

Diese Formulierung ist offenbar dadurch motiviert, dass das Spiel ins eigene Tor aus, die gewöhnliche Orientierung aufs gegnerische Tor vorausgesetzt, nach hinten gerichtet ist. So naheliegend diese deiktische Markierung ist, so ist sie doch im Deutschen und Italienischen ungebräuchlich, wo stattdessen die oben beschriebene präsuppositionale Formulierung bevorzugt wird.

Schließlich zeigt sich im englischen Kollokationsprofil eine mit der deutschen Formulierung *bringt nichts ein* vergleichbare festgefügte Wortverbindung *comes to nothing* zur Referenz auf erfolglose Eckstöße (16):

- (16) He drives into the box but his shot is blocked and goes out for a corner, **which comes to nothing.** (*spm_PL1213_lt_135*)

Eine vergleichbare Formulierung im Italienischen, die sich jedoch nicht ganz so prägnant im Kollokationsprofil widerspiegelt, ist *nulla di fatto* (17):

- (17) Galligani continua a creare pericoli: altro angolo per i biancorossi. **Nulla di fatto**, riparte il Renate. (*tmw_20_lt_1312*)
Galligani sorgt weiterhin für Gefahr: noch eine Ecke für die Rot-Weißen. Die bringt nichts ein, Renate ist wieder am Zug.

Auf diese Weise können auf explorativem Wege typische Formulierungsmuster rund um den zentralen Spielzug des Eckstoßes erhoben und sprachvergleichend untersucht werden. In anderen Sprachen wie dem Spanischen oder dem Niederländischen gestaltet sich das noch einmal komplexer, weil hier mit *corner* einerseits und *tiro de esquina* bzw. *hoekschop* andererseits je verschiedene Ausdrücke für die Spielsituation als ganze und den geschlagenen Eckstoß zur Verfügung stehen. Aber gerade diese Differenzierung korpusgestützt erarbeiten zu lassen und, framesematisch gesprochen, die einzelsprachlichen lexikalischen Ausgestaltungen des Frames zu erheben, kann auch eine didaktisch reizvolle Aufgabe sein.

5. Fazit und Ausblick

In diesem Beitrag wurden die multilingualen Korpora zur Fußballlinguistik vorgestellt, welche als Ressourcen für korpusgestützte Didaktisierungen des Themas Fußballsprache im (Fremd-)Sprachunterricht verwendet werden können. Sowohl für indirekte, also die Erstellung von Lehrmaterialien und -konzepten anleitende Anwendungen, als auch für direkte, die Arbeit mit den Korpora in den Unterricht integrierende Anwendungen können die Korpora genutzt werden. Insbesondere die Kombination mit dem mehrsprachigen elektronischen Wörterbuch *Kicktionary* scheint ein geeigneter Zugang zu sein, um den stark ausdifferenzierten und sich von der

Gemeinsprache deutlich abhebenden Fußballwortschatz zu vermitteln. Auch wenn hierbei die Lexik der primäre Vermittlungsgegenstand ist, erlaubt es der korpuslinguistische Zugang, über Einzelexeme und ihre Bedeutungsangaben und ggf. Übersetzungen hinauszugehen. Auch das grammatische Verhalten der Lexeme und sogar umfassendere, teilweise idiomatische Formulierungsmuster können und sollen adressiert werden, da diese erst den sicheren rezeptiven und produktiven Umgang mit dem Fußballwortschatz erlauben. Die multilinguale Anlage der Korpora, die Texte in zwölf europäischen Sprachen beinhalten, ermöglichen zudem sprachvergleichende Erkundungen, die vor allem für multinational zusammengesetzte Lernendengruppen interessant sein können.

Exemplifiziert wurden die didaktischen Potenziale der Korpora und des korpusgestützten Arbeitens anhand der für das deutsche charakteristischen Differenzierung zwischen den jeweils hochfrequenten Lexemen *Ecke* und *Eck*. Ein vergleichbarer Gegenstand wäre der Ausdruck *Abschluss*, der in einer Reihe von Wortverbindungen wie *zum Abschluss kommen*, *den Abschluss suchen*, *am Abschluss hindern* oder auch *Präzision im Abschluss* vorkommt, die übrigens in vielen Sprachen wie etwa dem Französischen oder Italienischen keine direkte Entsprechung haben. Natürlich bieten sich aber auch andere Zugriffsobjekte an, z.B. die fußballtypische Valenzreduktion frequenter Verben (vgl. Ebeling 2021) wie etwa im Deutschen *klären*, *retten* oder *vollenden* oder im Englischen *to save* oder span. *despejar*. Ein weiterer interessanter Anwendungsbereich wäre die Phraseologie, weisen doch Fußballliveticker und -spielberichte eine große Bandbreite idiomatischer oder auch metaphorischer Phraseme wie etwa *auf des Messers Schneide stehen* oder *Sand im Getriebe* auf (vgl. Meier 2019b). Zweifellos müssen phraseodidaktische Zugänge (vgl. Hallsteinsdóttir 2011) in der Vermittlung der Fußballsprache eine wichtige Rolle spielen, und umgekehrt können Texte der Fußballberichterstattung gerade in ihrer korpuslinguistischen Aufbereitung und der bequemen Durchsuchbarkeit eine äußerst ertragreiche Materialbasis für die Phraseodidaktik sein, an denen sich der phraseologische Dreischritt aus Erkennen, Entschlüsseln und Erwerben (vgl. Hallsteinsdóttir 2011: 7) vollziehen lässt. Schließlich sind auch im Bereich der Phraseologie sprachvergleichende Analysen möglich und finden in den Korpora eine geeignete Ressource. So kann etwa gefragt werden, wie sich metaphorische Projektionen aus dem Bildfeld der Technik (vgl. Beljutin 2014: 331) in verschiedenen Sprachen in Phrasemen sedimentieren (etwa dt. *mit angezogener Handbremse*, ndrl. *duw- en trekwerk*, ital. *a trazione anteriore* und span. *sala de máquinas*) (vgl. Meier-Vieracker 2022).

Abschließend sei noch auf eine weitere korpuslinguistische Ressource für die deutsche Fußballsprache hingewiesen. In den Korpora des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache dwds.de ist seit kurzem ein sehr großes *Webkorpus Ballsportarten* verfügbar mit rund 638.000 Texten im Umfang von knapp 375 Mio. Wörtern in annotierter Form⁴. Nach kostenloser Anmeldung kann im Korpus mit der bekannten Suchsyntax des dwds.de recherchiert werden. Rein von der Größe übertrifft das Korpus die hier vorgestellten Korpora zur Fußballlinguistik bei weitem. Der verwendeten Methode des vollautomatisierten *Webscrapings* entsprechend (vgl. Barbaresi 2019), die die kompletten Webseiten einschließlich der Nutzerkommentare erfasst, sind die Korpora jedoch thematisch sowie textsorten- und registerbezogen deutlich heterogener. Außerdem stehen für dieses Spezialkorpus die erweiterten statistischen Auswertungen wie etwa das auf Kollokationsanalysen beruhende Wortprofil nicht zur Verfügung. Gleichwohl sind die Korpora eine wertvolle Ressource für ergänzende Korpusabfragen. Nützlich ist auch das im Entstehen begriffene DWDS-Themenglossar Fußball⁵. Hier werden knapp 400 Wörter und Wendungen in kurzen Wörterbucheinträgen erläutert und mit den ausführlichen Wörterbucheinträgen verknüpft, die auch Korpusbelege führen.

⁴ <https://www.dwds.de/d/korpora/ballsport> (15.10.2021).

⁵ <https://www.dwds.de/themenglossar/Fu%C3%9Fball> (15.10.2021).

Die Erstellung des *Webkorpus Ballsportarten* geschah übrigens mit der frei verfügbaren Software *trafilatura* (vgl. Barbaresi 2021), ein generisches, auf eine große Bandbreite unterschiedlicher Webseitenstrukturen passendes *Scraping*-Tool, das auch Nutzenden mit geringen Informatikkenntnissen die automatisierte Erstellung von Textkorpora erlaubt. Liveticker und Spielberichte von *kicker.de*, *weltfussball.de* oder auch fremdsprachigen Anbietern können so auf einfachem Wege selbst erhoben und korpuslinguistisch aufbereitet werden. Für erweiterte korpuslinguistische Anwendungen wie etwa Ngram-Analysen mit der freien Software *AntConc*⁶ oder auch die Berechnung von Word Embeddings (vgl. Bubenhofer 2020), die auch für die didaktische Exploration von domänenspezifischen Wortschätzen genutzt werden könnten (vgl. Meier-Vieracker 2021 a), stehen die Wege somit offen. Für alle an der Fußballsprache und ihrer Vermittlung Interessierten, die nicht in dieser Tiefe in die korpuslinguistische Arbeit einsteigen wollen, aber dennoch gut aufbereitete Korpusangebote nutzen wollen, stehen mit den Korpora zur Fußballlinguistik und mit dem *Webkorpus Ballsportarten* nützliche Ressourcen zur Verfügung.

Literatur und Ressourcen

Aleixandre-Benavent, Rafael et al. (2007): Terminología y lenguaje deportivo del fútbol. In: *Cultura, Ciencia y Deporte* 2: 6, 117-123.

Barbaresi, Adrien (2019): The Vast and the Focused: On the need for thematic web and blog corpora. In: *7th Workshop on Challenges in the Management of Large Corpora (CMLC-7)*. Cardiff, United Kingdom: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, 29-32. <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-02447305> (15.10.2021).

Barbaresi, Adrien (2021): *trafilatura: Web scraping tool for text discovery and retrieval*. <https://github.com/adbar/trafilatura> (15.10.2021).

Beljutin, Roman (2014): Metaphorische Projektionen im deutschen und russischen Sportdiskurs. In: *Muttersprache* 2014 Nr. 4, 322-341.

Benzer, Ahmet (2010): Türk Futbol Dili. In: *Journal of Language and Linguistic Studies* 6: 2, 88-103.

Bergh, Gunnar / Ohlander, Sölve (2012): Free kicks, dribblers and WAGs. Exploring the language of “the people’s game”. In: *Moderna språk* 106: 1, 11-46.

Bergh, Gunnar / Ohlander, Sölve (2020): From National to Global Obsession: Football and Football English in the Superdiverse 21st Century. In: *Nordic Journal of English Studies* 19: 5, 359-383.

BNC Consortium (2007): *The British National Corpus, XML Edition 2007*, Oxford Text Archive, <http://hdl.handle.net/20.500.12024/2554>.

Bubenhofer, Noah (2020): Semantische Äquivalenz in Geburtserzählungen: Anwendung von Word Embeddings. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 48: 3, 562-589.

Burkhardt, Armin (2006a): *Wörterbuch der Fußballsprache*. Göttingen: Werkstatt.

Burkhardt, Armin (2006b): Sprache und Fußball. Linguistische Annäherung an ein Massenphänomen. In: *Muttersprache* 2006 Nr. 1, 53-73.

Burkhardt, Armin (2010): Der deutsche Fußball und seine Sprache. Ein Beitrag zur Fach- und Sondersprachendidaktik im DaF-Unterricht. In: *Brünner Hefte zu Deutsch als Fremdsprache* 3: 2, 149-166.

⁶ <https://www.laurenceanthony.net/software/antcon/> (15.10.2021).

- Carvalho, Nildemir Ferreira de (1996): Estruturas semânticas no léxico do futebol. In: *Alfa: Revista de Lingüística* Nr. 40, 75-102.
- Chambers, Angela (2005): Integrating corpus consultation in language studies. In: *Language Learning & Technology* 9: 2, 111-125.
- Ebeling, Signe Oksefjell (2021): To Score or to Score a Goal: Transitivity in Football Match Reports. In: *English Studies* 102: 2, 243-266.
- Evert, Stefan (2009): Corpora and collocations. In: Lüdeling, Anke (Hrsg.): *Corpus Linguistics. An International Handbook*. Berlin / Boston: De Gruyter Mouton, 1212-1248.
- Flinz, Carolina / Perkuhn, Rainer (2018): Wortschatz und Kollokationen in „Allgemeine Reisebedingungen“. Eine intralinguale und interlinguale Studie zum fachsprachlich-lexikographischen Projekt „Tourlex“. In: Cibej, Jaka / Gorjanc, Vojko / Kosem, Iztok / Krek, Simon (Hrsg.): *Proceedings of the XVIII EURALEX International Congress Lexicography in Global Contexts 17-21 July 2018*, Ljubljana. Ljubljana: Ljubljana University Press, 959-966.
- Glauninger, Manfred Michael / Graf, Martin Hannes (2010): Österreichischer und schweizerdeutscher Fußball-Jargon. In: *Der Deutschunterricht* 62: 3, 66-75.
- Häcki Buhofer, Annelies et al. (2014): *Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationenwörterbuch für den Alltag*. Tübingen: Francke.
- Hallsteinsdóttir, Erla (2011): Aktuelle Forschungsfragen der deutschsprachigen Phraseodidaktik. In: *Linguistik Online* 47: 3, 3-31.
- Hardie, Andrew (2012): CQPweb — combining power, flexibility and usability in a corpus analysis tool. In: *International Journal of Corpus Linguistics* 17: 3, 380-409.
- Hausmann, Franz Josef (2004): Was sind eigentlich Kollokationen? In: Steyer, Kathrin (Hrsg.): *Wortverbindungen - mehr oder weniger fest*. Berlin / Boston: De Gruyter, 309-334.
- Jackson, Ross / Penot, Erich (1983): Fussballterminologie (D-F-I-E). In: *Lebende Sprachen* 28: 2, 85-88.
- Kern, Friederike / Siehr, Karl-Heinz (Hrsg.) (2016): *Sport als Thema im Deutschunterricht. Fachliche Grundlagen – Unterrichts Anregungen – Unterrichtsmaterialien*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Knuchel, Daniel / Bubenhofer, Noah (2020): Korpuslinguistische Expeditionen als Anregung zur Reflexion über Sprachgebrauch – Forschendes Lernen mit dem DWDS und dem DeReKo. In: *Der Deutschunterricht* 76: 6, 63-76.
- Lavric, Eva (2008): Introduction. In: Lavric, Eva (Hrsg.): *The linguistics of football*. (= Language in performance 38). Tübingen: Gunter Narr Verlag, 5-8.
- Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (2021): *Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2021-I (Release vom 02.02.2021)*. Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. www.ids-mannheim.de/DeReKo (15.10.2021).
- Malloggi, Patrizio (2021): Zur Förderung der Kollokationskompetenz in der DaF-/DaZ-Didaktik für den Tourismus anhand von DWDS-Korpora. In: *Korpora Deutsch als Fremdsprache* 1: 1, 6-24.
- Meier, Simon (2017): Korpora zur Fußballlinguistik – eine mehrsprachige Forschungsressource zur Sprache der Fußballberichterstattung. In: *Zeitschrift für germanistische Linguistik* 45: 2, 345-349.
- Meier, Simon (2019a): mitfiebern – Mediatisierte emotionale Kommunikationspraktiken in Fußball-Livetickern und Livetweets. In: Hauser, Stefan / Luginbühl, Martin / Tienken, Susanne (Hrsg.): *Mediale Emotionskulturen*. Bern: Lang, 155-178.

- Meier, Simon (2019b): Formulaic language and text routines in football live text commentaries and match reports – a cross- and corpus-linguistic approach. In: Callies, Marcus / Levin, Magnus (Hrsg.): *Corpus approaches to the language of sport. Texts, media, modalities*. London: Bloomsbury, 13-35.
- Meier-Vieracker, Simon (2021a) Football Word Embeddings. In: *Fußballlinguistik*. <https://fussballlinguistik.de/2021/10/football-word-embeddings/> (15.10.2021).
- Meier-Vieracker, Simon (2021b). Diskurslinguistik für Fans. Kritisches Medienmonitoring von Fußballfans als Gegenstand und Ziel der Diskurslinguistik. In *Zeitschrift für Diskursforschung* 2020 (2/3), 118-140.
- Meier-Vieracker, Simon (2022). Kontrastive Phraseologie des Fußballs. Ein korpuslinguistischer Zugang. In: *Linguistische Treffen in Wrocław* 20: II, 133-146.
- Oksefjell Ebeling, Signe (2019): The language of football match reports in a contrastive perspective. In: Callies, Marcus / Levin, Magnus (Hrsg.): *Formulaic language and text routines in football live text commentaries and match reports – a cross- and corpus-linguistic approach*. London: Bloomsbury, 37-62.
- Roelcke, Thorsten (2015): Besondere Wörter II: Fachwörter, Termini. In: Haß, Ulrike / Storjohann, Petra (Hrsg.): *Handbuch Wort und Wortschatz*. Berlin / Boston: De Gruyter, 371-393.
- Römer, Ute (2009): Corpora and language teaching. In: Lüdeling, Anke (Hrsg.): *Corpus Linguistics. An International Handbook*. Berlin / Boston: De Gruyter Mouton, 112-131.
- Schmid, Helmut (2003): Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In: Jones, D.B. / Somers H. (Hrsg.): *New methods in language processing*. London: Routledge, 154-164.
- Schmidt, Thomas (2009a): The Kicktionary – a multilingual lexical resource of football language. In: Boas, Hans C. (Hrsg.): *Multilingual FrameNets in Computational Lexicography. Methods and Applications*. Berlin / Boston: De Gruyter Mouton, 101-132.
- Schmidt, Thomas (2009b): Kicktionary. In: Burkhardt, Armin / Schlobinski, Peter (Hrsg.): *Flickflack, Foul und Tsukahara. Der Sport und seine Sprache*. Mannheim: Dudenverlag, 117-132.
- Schönfelder, Karl-Heinz (1954): Englische Lehnwörter in der deutschen Fußballsprache. In: *Zeitschrift für Anglistik und Amerikanistik* 2: 3, 295-326.
- Stefanowitsch, Anatol (2020): *Corpus linguistics: A guide to the methodology*. Berlin: Language Science Press.
- Steyer, Kathrin (2002): Wenn der Schwanz mit dem Hund wedelt. Zum linguistischen Erklärungspotenzial der korpusbasierten Kookkurrenzanalyse. In: *Ansichten der deutschen Sprache. Festschrift für Gerhard Stickel zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Narr, 215-236.
- Valk, Melvin (1935): Die Entwicklung der Deutschen Fussballsprache. In: *The Journal of English and Germanic Philology* 34: 4, 567-571.
- Vollmert-Spiesky, Sabine (1996): *Vergleichende Untersuchung der Lexik des Fußballspiels im Russischen, Polnischen und Deutschen. Ein Beitrag zur Eurolinguistik*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Yıldırım, Kaya (2006): *Fußball-Wörterbuch in 7 Sprachen: Deutsch – English – Français – Italiano - Español Türkçe*. Bielefeld: Reise-Know-How.
- Ziem, Alexander (2015): Fußball für Anfänger: Sieben Thesen zur Konzeption eines Online-Wörterbuches für den Sprachunterricht. In: Born, Joachim / Gloning, Thomas (Hrsg.): *Sport, Sprache, Kommunikation, Medien. Interdisziplinäre Perspektiven*. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek, 381-410.

Biographische Notiz: Simon Meier-Vieracker, Prof. Dr., Professor für Angewandte Linguistik am Institut für Germanistik der TU Dresden, zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin und wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bern. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Korpuslinguistik, der Medienlinguistik und der Diskurslinguistik.

Kontaktanschrift:

Prof. Dr. Simon Meier-Vieracker
Professur für Angewandte Linguistik
Institut für Germanistik
TU Dresden
01069 Dresden
simon.meier-vieracker@tu-dresden.de

